

Baustein 9 *Regelgestaltung:*

„Ein Smilie für die Tradition in unserer Institution?!“

Reflexion der Regeln und Traditionen der Einrichtung in religiöser Hinsicht unter Beteiligung der Jugendlichen und des ganzen Fachpersonals mithilfe der Smilie-Methode

- Thema:** Vergewisserung und Überprüfung des pädagogischen Konzeptes und Leitbildes der Einrichtung unter dem Aspekt der Religionssensibilität
- Lernziel:**
- Die TN sollen sich mit den bestehenden Traditionen und Regeln der Einrichtung kritisch auseinandersetzen.
 - Es soll ein gegenseitiger Austausch zwischen den verschiedenen TN in Bezug auf die Regeln entstehen.
 - Ideen für neue Regeln und Traditionen sollen Raum zur Verwirklichung erhalten.
- Zielgruppe:** Kinder und Jugendliche, Mitarbeiter und Fachpersonal der Einrichtung
Gruppengröße: bis max. 10 TN
- Leitung:** Eine pädagogische Fachkraft bzw. der Einrichtungsleiter
- Methode:** Reflexion, kreative Arbeit, Beteiligung der TN, Moderation der Leitung
- Medien/Material:** Flipchart, lachende und weinende Smilies
- Zeit:** 1-2 Stunden
- Päd./org.**
- Hinweise:**

Anleitung, Durchführung, Ablauf:

1. Bilanzaufnahme

- Ein ausgewählter Arbeitskreis von verschiedenen Mitarbeitern der Einrichtung (Pädagogisches Fachpersonal, Hausmeister, Küchenpersonal etc). und ein paar Jugendlichen aus den Gruppen trifft sich, um die Regeln und Traditionen der Einrichtung, zu reflektieren
- Wichtig ist die Meinung von verschiedenen Personen der Einrichtung und auch die der Klienten, die repräsentativ für alle stehen

- Auf einem Plakat sollen von den Jugendlichen und Mitarbeitern alle Traditionen, vor allem die religiösen/spirituellen der Einrichtung gesammelt und aufgeschrieben werden

2. Bewertung

- Die erfassten Regeln und Traditionen sollen nun von jedem TN bewertet werden und zwar unter folgenden Gesichtspunkten:
 - Welche Traditionen sind gut, sinnvoll und sollen beibehalten werden
 - Welche Traditionen belasten eher und werden als unnötig und nicht mehr zeitgemäß angesehen
- Zu dieser Bewertung erhält jeder Jugendliche lachende und weinende Smilies.
- Die „guten Traditionen“ sollen mit einem lachendem Gesicht, die belastenden mit einem weinenden Gesicht versehen werden.
- Anschließend wird gemeinsam das Ergebnis betrachtet und über die Bewertungen gesprochen.
 - Dabei soll begründet werden, warum die jeweiligen Traditionen als sinnvoll oder als weniger sinnvoll angesehen werden
 - Es wird beraten welche der negativen Traditionen in Zukunft abgeschafft werden sollen

3. Weiterentwicklung

- Nun werden Ideen und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Traditionen gesammelt. Dabei sollen folgende zwei Aspekte bearbeitet werden:
 - Wie können bestehende Traditionen bewusst gepflegt oder weiter ausgebaut werden
 - Welche Wünsche, Vorschläge für ganz neue religiösen Traditionen gibt es?
- Es wird über die zukünftigen Traditionen, Feste und Regeln abgestimmt, die in der Einrichtung stattfinden bzw. die Einrichtung gestalten

<p>Ein Praxisbaustein zu den sechs Handlungsgrundsätzen einer religionssensiblen Erziehungshilfe. Quelle und Copyright 2009: www.in-huelle-und-fuelle.de</p>
--